

Input des Gottesdienstes vom 16. April 2022 (Osternacht) in der Kirche Rohrbach

Thema: Kyriake-Menschen

Viele glauben, dass die Kirchen moderner werden sollten, aufgeschlossener. Ihr Ziel sollte es sein, den heutigen Menschen zu verstehen ... mit seinen Auffassungen und Anliegen, seinen Sorgen und Nöten. Und mit „dem heutigen Menschen“ meinen sie in der Regel sich selbst, mit ihren Auffassungen und Anliegen, mit ihren Sorgen und Nöten. Und Kirche soll sie verstehen, sie bestätigen, ihnen Recht geben. Zugleich soll Kirche den Anderen Unrecht geben, denen, die es anders sehen. Denn diese stehen nicht für den heutigen Menschen – es sind Engstirnige, Querulanten, Ewig-Gestrige, Verführer oder Verführte.

Kirche soll also den Richtigen Recht geben, dann werden die Richtigen auch wieder der Kirche Recht geben. Glauben viele.

Kirche aber beginnt nicht beim heutigen Menschen, sondern dort, wo Menschen bekennen: *Ich gehöre Jesus Christus, und er gibt mir neues Leben.*

Viele glauben, dass Kirchen ihre Vergangenheit aufarbeiten sollten, um ihre Glaubwürdigkeit zu retten. Oder um erst überhaupt wieder glaubwürdig zu werden. Die Kreuzzüge, die Hexenverbrennungen, die Ketzerverfolgungen, die Missbrauchsskandale, die unsauberen Finanzgeschäfte, die heimlichen Machtspiele, die Heiligsprechung von Ungerechtigkeit und Unterdrückung. Das müsse mal alles aufgerollt und aufgearbeitet werden, glauben viele, und zwar ganz. Und ganz aufarbeiten bedeutet: keine Wahrheitsansprüche mehr, keine Machtansprüche mehr, keine Finanzansprüche mehr, keine religiösen Ansprüche mehr, keine moralischen Ansprüche mehr.

Im Grunde meint für viele „Aufarbeiten des Vergangenen“ eine kirchliche Bankrotterklärung. Wenn dann noch etwas übrig bleibt, darf das ihretwegen als neuer Anfang gelten. Glauben viele.

Kirche aber beginnt nicht dort, was sie früher getan hat. Kirche beginnt dort, wo Menschen bekennen: *Ich gehöre Jesus Christus, und er gibt mir neues Leben.*

Viele glauben, dass Kirchen sich für praktische Projekte einsetzen sollten, für politische Aktivitäten, Ökologie, für eine bessere Welt. Denn die globalen Aufgaben sind gestellt, und wir sind entweder Teil des Problems, oder Teil der Lösung. Kirchen, so glauben viele, müssen aufhören, die Menschen von Problemen zu erlösen, die sie ohne die Kirche gar nicht hätten, und stattdessen mithelfen, die Probleme zu lösen, die die Menschheit hat, und zwar die grossen Probleme. Solcher Einsatz lässt sich im Gegensatz zum Beitrag an die Erlösung auch klar nachprüfen und ausweisen durch Statements und

Stellungnahmen, Initiativen und Aktionen, Zahlen und Bilanzen. Kirchen müssen nachhaltig saniert, probiotisch ernährt, achtsam unterwegs und sozialpolitisch engagiert sein. Denn die gestrigen Gottesvorstellungen lösen die heutigen Probleme nicht mehr. Statt auf ein Gottesreich zu hoffen, gibt es eine Welt zu gestalten. Glauben viele.

Kirche aber beginnt nicht dort, wo Menschen Probleme lösen. Sie beginnt dort, wo Menschen bekennen: *Ich gehöre Jesus Christus, und er gibt mir neues Leben.*

Denn mit „Kirche“ ist keine beliebige religiöse Bewegung oder Wohltätigkeitsorganisation gemeint, keine Infrastruktur, die man unterschiedlich nützen kann, kein Traditionsunternehmen, das man im Markt neu positionieren könnte. Kirche ist eine geschützte Marke. Ihr Name hat eine klare Bedeutung, und die ist verbindlich: „Kirche“ leitet sich ab vom griechischen Wort *Kyriake*, und dieses bedeutet: *die, welche zum Herrn gehören*. Gemeint sind die., welche Jesus Christus als Herrn bekennen ... im Gegensatz zu allen anderen Herren der Welt.

Das ist natürlich ein Glaubenssatz. Das ist natürlich provokativ. Aber das nehmen Kirchen seit Jahrhunderten in Kauf. Sie gehen sogar davon aus, dass dieser Glaubenssatz stark genug ist, Tag für Tag im Leben und Handeln von *Kyriake*-Menschen einen Unterschied zu machen.

Denn *Kyriake*-Menschen sprechen nicht einfach ihre eigenen Meinungen und Auffassungen heilig, sondern lassen sich immer wieder vom christlichen Evangelium selbstkritisch hinterfragen, inspirieren und leiten.

Kyriake-Menschen heissen weder alles gut, was zu früheren Zeiten in Gottes Namen geschehen ist, noch verdammen sie alles. Die einzige Zeit, die sie gestalten können, ist die Gegenwart. und hier und jetzt setzen sie Zeichen dafür, dass Jesus Zukunft hat. Weil er der Herr ist.

Kyriake-Menschen nehmen unsere Welt ernst und verstehen einen verantwortlichen Umgang mit ihr als Lebensaufgabe. Aber ihre eigentliche Aufgabe besteht nicht darin, die Welt zu retten, sondern Gott zu dienen. Das läuft im alltäglichen Leben oft auf ein und dasselbe Handeln hinaus wie bei Weltverbesserern ... der Unterschied besteht darin, dass *Kyriake*-Menschen auch dann nicht aufhören mit ihrem Gottes-Dienst, wenn die *Hypes* längst vorüber sind.

Bis du ein *Kyriake*-Mensch? Einer, der zum Herrn gehört? Erkennst du dich darin wieder?

Wenn du von dir sagen kannst: *Ich glaube, ich gehöre (zu) Jesus Christus, und er gibt mir das neue Leben*, dann kannst du heute Nacht daraus machen: Ich *glaube*, ich gehöre Jesus Christus und er gibt mir das neue Leben.

Spürst du den Unterschied?

Wenn du magst, kannst du dann auch nach vorne kommen, und dir diesen Glaubenssatz persönlich bestätigen lassen. Dieser GD bietet Rahmen und Gelegenheit, persönlich zu bekennen, was seinerzeit mit der Taufe über deinem Leben ausgesagt worden ist.

Vielleicht ist der heutige Abend der richtige Ort für dich, deine Taufe still oder zeichenhaft zu bestätigen.

Im Anschluss an diese Predigt werden wir zunächst ein Chorlied hören, danach ein Lied singen. Danach werden die, die das wollen, Gelegenheit haben, nach vorne zu kommen, eine Schwimmkerze am Osterlicht anzünden und sie zur Bestätigung der Taufe im Wasserbecken schwimmen lassen. Ich werde ihnen anschliessend die Hand auflegen und persönlich zusagen: *Du gehörst Jesus Christus – und er gibt dir das neue Leben.*

Wer will, kann sich auch noch ein Kreuz mit Öl auf die Stirn, auf den Handrücken oder auf die Handfläche machen lassen.

Pfr. Alex Kurz